



Vertrauen – das einzig wirksame Medikament



Dr. Martin Reißig
stv. Vorsitzender der KZVB

Sehr verehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege,

das Projekt Gesundheit ist unser aller Projekt. Jeder von uns wirkt daran mit. Private und öffentliche Gesundheitsverantwortung sind in Wahrheit eng miteinander verflochten. Nur wenn dieses Netzwerk wechselseitiger Verpflichtung wieder funktioniert, wird das private und öffentliche Vertrauen in dieses umfassende Projekt wieder wachsen. Es geht eben nicht nur um technische Antworten auf Reparaturbedarf, sondern um die empfindlichsten Zonen menschlicher Erfahrung mit dem Leben. Über allem steht das Vertrauen, das der Arzt vom Patienten braucht, um erfolgreich zu arbeiten. In jeder Begegnung zwischen Arzt und Patient spielt dieses Wissen mit: Es geht eben gerade nicht um Warenaustausch und Kundenbindung, sondern um das Wichtigste: das Leben, die Gesundheit. Eine Politik, die den Bürger heute auffordert, die Verantwortung wieder zu übernehmen, die ihm der Staat in Jahrzehnten abgenommen hat, müsste eine Vorleistung bringen, die den Bürger stark genug macht, sich diese Verantwortung wieder zuzutrauen. Was ist die höchste Verpflichtung des Arztes? Sich mit seinem hippokratischen Eid durch Nichts und Niemanden vom Patientenwohl ablenken zu lassen! Jeder Patient ist für den Arzt ein Individuum. Ein Arzt, der das nicht ernst nimmt, wird die richtige Therapie verfehlen, denn er verliert das Vertrauen seines Patienten, und ohne Mitwirkung des Patienten gelingt keine Therapie. Dasselbe gilt für Reformen: Ohne die Mitwirkung aller Betroffenen scheitert das Reformprojekt Gesundheit. Stellen wir die wichtigsten Fragen für eine zukünftige Reform:

- 1) Welchen Grad der Merkantilisierung wollen wir im Gesundheitswesen zulassen?
- 2) Wie viel Staatsdominanz vertragen die unternehmerische Verantwortung und der ethische Auftrag der Gesundheitsberufe?
- 3) Können wir uns weiterhin folgenschwere Defizite an Eigenverantwortung bei Patienten und Gesunden leisten? Können wir uns aber umgekehrt eine Reform leisten, die Verantwortung und Vertrauen durch Zwang ersetzt?
- 4) Können wir uns den schleichenden Verfall des ärztlichen Ansehens leisten, der durch die Dauerkritik der Politik und in den Medien gefördert wird?
- 5) Wollen wir uns in diesem Klima ein Arzt-Patienten-Verhältnis leisten, in dem lauernde Berechnung an den Platz des menschlichen Vertrauens tritt? Alle Kostendämpfungs- und Kostenverschiebungsmaßnahmen haben in der Vergangenheit die Kluft des Misstrauens zwischen den Akteuren verstärkt. Die Akteure sind aber alle Bürger, nicht nur die Funktionäre und Sachverständigen.

Wir brauchen nur eine Innovation im Gesundheitswesen und die heißt Vertrauen. In Bayern setzen wir seit Anfang dieses Jahres auf diese Innovation und die ersten Erfolge werden sichtbar.

Ihr Martin Reißig